

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

ab, bis es gelang, die Festung zu entsetzen. Bis zum 5. November 1914 war Przemyśl ein wichtiger Stützpunkt in der Kampffront. Die allgemeine Lage zwang aber wieder zum Loslösen vom Feinde, und Przemyśl war nun vom 8. November an endgültig eingeschlossen.

Wiederholt wurde die Frage besprochen, ob der Zeitpunkt des allgemeinen Rückzuges nicht auch der richtige Augenblick für die Räumung der Festung gewesen wäre. Es waren vor allem Prestige Gründe, welche die sachlichen zurückdrängten. Außerdem bestand eine schwache Hoffnung, daß ein Entsatz wieder gelingen könnte, obzwar die Abgabe von beträchtlichen Verpflegsvorräten an die Feldarmee die Widerstandskraft der Besatzung wesentlich verringert hatte. Schließlich konnte man mit Rücksicht auf das bisherige Verhalten der Russen erwarten, daß die Festung auch weiterhin namhafte feindliche Kräfte binden würde.

Dies traf auch zu. Die Anziehungskraft von Przemyśl verlor ihre Wirkung nicht. Auch für die Russen war der Besitz der Festung zur Prestigefrage geworden. So verbluteten vor den heldenmütigen Verteidigern die besten Kerntrouppen Rußlands. Erst als durch die gewaltigen Verluste die Aussichtslosigkeit einer Erstürmung erkannt wurde, begnügten sich die Russen mit der Zernierung und brachten Przemyśl durch Hunger zu Fall.

Die Frage bleibt offen, ob die in der Festung verbliebenen mobilen Kräfte anderwärts eine bessere Verwertung gefunden hätten. Conrad als Meister in der Vervielfältigung der Kräfte durch rasche Manöver hätte für die 65 Bataillone — unter denen sich allerdings viel Landsturm befand — in den oft wechselvollen Lagen gewiß eine operative Verwendung gefunden. Vom psychologischen Standpunkt bleibt es aber interessant, daß auch seine Kriegführung vom 8. November an sich nicht von der Anziehungskraft der „Festung“ befreien konnte. Die Dezemberoffensive der 3. Armee verfolgte als Nebenzweck die „Befreiung von Przemyśl“, und die opfervollen Kämpfe vom Jänner bis März 1915 standen im Zeichen des Entsatzes der schwer bedrängten Festung.

Wie die Dinge lagen, haben sich die eingeschlossenen Bataillone in der Verteidigung außerordentlich verwertet, weil die Russen hartnäckig auf der Einnahme der Festung bestanden.